



Mein Leben, meine Gelassenheit, meine Frankfurter Sparkasse

„Gerade für einen so aktiven Menschen wie mich ist es schön,
sich mal ganz auf andere verlassen zu können.“

Ganz schön entspannend, wenn man vorgesorgt hat –
mit der Frankfurter Sparkasse.

 Frankfurter
Sparkasse 1822

Dr. Bernd Casmir | Geschäftsführer Medien & Marketing Gruppe | Kunde seit 1965



Johann Sebastian Bach Hohe Messe in h-Moll

Heiliggeistkirche
Frankfurt

Samstag, 2. April 2011
20 Uhr

Leitung: Christian Kabitz



CÄCILIE-CHOR
frankfurt seit 1818

**Johann Sebastian Bach
(1685–1750)
Hohe Messe in h-Moll**

Natascha Jung, Sopran

Regina Grönegreß, Alt

Martin Platz, Tenor

Georg Gädker, Bass

Cäcilien-Chor Frankfurt

Münchner Bachsolisten

Leitung: Christian Kabitz

Der Cäcilien-Chor wird gefördert vom
Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main

Die Hohe Messe in h-Moll, BWV 232

Johann Sebastian Bach ist der deutsche protestantische Musiker schlechthin, für ihn verhallen die Klänge nicht, sondern steigen als „ein unaussprechliches Loben zu Gott empor“, wie Albert Schweitzer feststellte, um den unsterblichen Thomaskantor zugleich den „objektiven Künstlern“ zuzuordnen: „Diese stehen ganz in ihrer Zeit und schaffen nur mit den Formen und Gedanken, die sie ihnen darbietet. Sie üben keine Kritik an den künstlerischen Ausdrucksmitteln, die sie vorfinden, und fühlen keine innere Nötigung, neue Bahnen zu erschließen ...“

Ist es dieser über den Dingen schwebende, objektive Geist, der den erzkatholischen Bach nun eine Messe für die katholische Liturgie komponieren lässt? Als Friedrich Smend vor vierzig Jahren innerhalb der Neuen Bach-Ausgabe den Band 1 „Messe in h-Moll“ veröffentlichte, kam er zu einem aufsehenerregenden Schluss. „Die große Folge von Sätzen, die mit dem „Kyrie eleison“ in h-Moll beginnt und mit dem „Dona nobis pacem“ in D-Dur schließt, bildet den Inhalt eines autographen Sammelbandes, den Bach in den Jahren 1738–39 angelegt hat. In ihm vereinigte er vier selbständige Kompositionen, eine Missa, d.h. die Vertonung der Texte des Kyrie und Gloria, ein Symbolum Nicenum, d.h. die Vertonung des Glaubensbekenntnisses von Nicaea (Credo), entstanden schon 1732, ein „Sanctus“, entstanden 1736, und die erst 1738 bis 1739 komponierten Sätze von „Osanna in excelsis“ bis zum „Dona nobis pacem.“ Der Inhalt des „Sammelbandes“ stelle also keinesfalls ein zusammenhängendes, in einem Zuge aufzuführendes Kunstwerk dar.

Für diese Vermutung sprach auch Bachs erklärter Wille, in seinen letzten Lebensjahren sein Werk zu sichten, zu ordnen, zu vervoll-

ständigen und zu publizieren. Ferner ist die Messe zu seinen Lebzeiten auch nie als Ganzes aufgeführt worden. Teilaufführungen fanden erst unter Carl Philipp Emanuel Bach in Hamburg, durch die Singakademie in Berlin und den Cäcilienverein in Frankfurt statt, eine komplette Aufführung erst am 12. Februar 1835 in Berlin.

Gegen die historischen Argumente freilich treten die „philologischen“ und „strukturellen“ an, die Untersuchung also der Partitur auf Zusammenhänge, auf die Einzelsätze übergreifenden Symmetrien und Proportionen und auf die detaillierte Ausgestaltung. So mag man, ähnlich wie bei den „Clavierübungen“ oder der „Kunst der Fuge“ – oder auch schon den frühen Brandenburgischen Konzerten – an ein Kompendium denken: eine Gesamtchau alter und moderner Kompositionstechniken, überkommener und wegweisender Formen, eine Auslotung der Grenzen von Aufführungsmöglichkeiten, und schließlich der Kunst, etwas so Kompliziertes und Abstraktes wie Theologie in Musik auszudrücken: Bachs eigene Theologie, die von der Dreifaltigkeit Gottes, der Mystik heiliger Zahlen und einem Gott streng untergebenen, den Übergang vom Leben zum Tod stets vor Augen sehenden Menschenbild erzählt.

Das **KYRIE**, die Bitte um Erbarmen, ist, wie in der Liturgie, dreigeteilt. Zunächst, nach wuchtigen portalartigen Akkorden, eine ausgedehnte Orchester- und Chorfüge mit chromatisch-expressiver Stimmführung. Vor dem zweiten, im alten Palestrina-Stil gehaltenen Kyrie, stellen im „Christe eleison“ zwei im Duett geführte Stimmen die zweite Person der Dreifaltigkeit dar.

Im **GLORIA** treten die königlichen Trompeten hinzu. Beide Ecksätze glänzen in virtuoskonzertantem Jubel. Im Zentrum steht das

verhaltene „Qui tollis peccata mundi“, bei dem Bach einen Satz aus der Kantate 46 wiederverwendet (parodiert), wie übrigens auch im „Gratias agimus“, einer strengen, dynamisch gesteigerten Chorfüge, die im gesamten Werk abschließenden „Dona nobis pacem“, gleichsam als Klammer von Dank und Bitte, wiederholt wird und aus der Kantate Nr. 29 stammt. Bei den dazwischengefügten Solosätzen sei auf die Meisterschaft des „Quoniam“ verwiesen: sowohl die Intervalle des Horns (Oktave und fünf Töne bilden eine von hinten wie vorne gleichlautende Linie, Symbol der Ganzheit Gottes) in Verbindung mit der Singstimme, wie auch die sich stets miteinander verflechtenden Linien der beiden Fagotte bilden das „Du allein der Höchste“ leicht fassbar ab.

Das **CREDO** umfasst neun Teile und ist von perfekter Symmetrie. Jeweils zwei Chorsätze rahmen diesen Abschnitt ein. Der erste in diesen Paaren verarbeitet in strengem Kontrapunkt einen cantus firmus („Credo in unum Deum“ und „Confiteor unum Baptisma“ – Bekenntnis des Glaubens durch die Taufe), der zweite gibt sich jeweils gelöster, konzertanter. Auch in den drei Mittelsätzen des Credo ist der Chor, als Ausdruck des Ganzen, beteiligt. Verhalten das „Incaratus“, jubelnd das „Resurrexit“ und mystisch versunken das „Crucifixus“ – die drei Geheimnisse des christlichen Glaubens: Geburt, Tod und Auferstehung. Dieser „Crucifixus“-Satz, Parodie des Eingangssatzes der Kantate 12, basiert auf einer Chaconne. Zwölfmal erklingt die chromatisch-schmerzhaft absteigende Basslinie, zwölfmal als Symbol der vollendeten Zeit, beim dreizehnten Mal verstummen die Instrumente, der Chor beschreibt alleine und piano die Grablegung Christi, bevor der gesamte Vokal- und Instrumentalapparat aus der Höhe heraus das „Resurrexit“ bejubelt. Den musikalischen Glanz, den der Abschluss des Credo verbreitet, greift das **SANCTUS** auf. Dreimalheilig ist der Herr, Drei ist die Symbol-

zahl dieses Stückes: fünf dreistimmige Klangkörper (Trompeten, Oboen, Streicher, sechs Chorstimmen) musizieren in Triolen und Sextakkorden, während die Pauken in den ersten zwölf Takten sechs mal sechs Schläge, bis zum Takt 24 dreimal sechs mal sechs Schläge ausführen. Zufall?

In der spielerischen „Pleni sunt coeli“-Fuge formuliert der Bass am Ende das Thema des folgenden, doppelchörigen „Osanna“ vor: dies ist das wichtigste Argument für die Einheit der h-Moll-Messe, da nach dem „Sanctus“, als dem ältesten Einzelteil, hier eigentlich eine Zäsur folgen müsste.

Zwei Parodien bilden schließlich das **AGNUS DEI**: ein demütiges Alt-Solo (aus dem Himmelfahrtsoratorium BWV 11) mit Unisono-Begleitung der Violinen sowie, als dritte Bitte nach zweimaligem Erbarmen, der Wunsch nach Frieden, durch seine Herauslösung prominent hervorgehoben. Die bereits im „Gloria“ betrachtete, auskomponierte Crescendo-Wirkung schließt das Werk gebührend ab.

Johann Sebastian Bachs Musik hat immer wieder zu Spekulationen Anlass gegeben. Seine Sprache besitzt, wie jede große Kunst, eine erkennbare und eine verborgene Seite. Da der moderne Hörer die Affekte und die Unmittelbarkeit mancher Ausdrucksweisen der barocken Musik nicht mehr empfinden und erkennen kann – auch nicht, wenn „historisches Instrumentarium“ eingesetzt wird –, hat die verborgene, persönliche Seite in Bachs Musik an Gewicht zugenommen. Das Empfinden der Schönheit und Kraft dieser Musik mag dadurch auch oberflächlicher geworden sein. Der Streit um die Einheit der h-Moll-Messe ist für den Hörer dennoch Makulatur geblieben vor der immer wieder neuen Erkenntnis, mit der h-Moll-Messe eines der großen, umfassenden Monumente abendländischer Musik zu besitzen.

Kyrie

1 CHOR

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser.

2 DUETT (Sopran/Mezzosopran)

Christe eleison.

Christus, erbarme dich unser.

3 CHOR

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser.

Gloria

4 CHOR

Gloria in excelsis Deo.

Ehre sei Gott in der Höhe.

5 CHOR

Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.

6 ARIE (Sopran)

Laudamus te,
benedicimus te,
adoramus te,
glorificamus te.

Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
wir rühmen dich.

7 CHOR

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Wir danken dir,
denn groß ist deine Herrlichkeit.

8 DUETT (Sopran/Tenor)

Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe altissime,
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater!
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn,
Höchster!
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters!

9 CHOR

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis;
qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostrum.

Der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
erbarme dich unser;
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:
nimm an unser Gebet.

10 ARIE (Alt)

Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Du sitztest zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.

11 ARIE (Bass)

Quoniam tu solus Sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus Altissimus,
Jesu Christe.

Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus.

12 CHOR

Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris.
Amen.

Mit dem Heiligen Geist,
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.
Amen.

Credo (Symbolum Nicenum)

13 CHOR

Credo in unum Deum,

Wir glauben an den einen Gott,

14 CHOR

Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilem omnium et invisibilem.

den allmächtigen Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

15 DUETT (Sopran/Mezzosopran)

Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filius Dei unigenitum,
et ex Patre natus ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott.
Gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen.

16 CHOR

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine:
et homo factus est.

Er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.

17 CHOR
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est.

18 CHOR
Et resurrexit tertia die
secundum Scripturas.
Et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Dei Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
judicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.

19 ARIE (Bass)
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio,
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.

20 CHOR
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.

21 CHOR
Et expecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Sanctus

22 CHOR
Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria ejus.

23 CHOR
Osanna in excelsis.

Er wurde für uns gekreuzigt,
unter Pontius Pilatus
hat er den Tod erlitten und ist begraben
worden.

Er ist auferstanden am dritten Tage,
nach der Schrift,
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Und an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender,
der vom Vater und vom Sohne ausgeht.
Er wird mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und verherrlicht;
er hat gesprochen durch die Propheten;
Und an eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe.

24 Arie (Tenor)
Benedictus
qui venit in nomine Domini.

25 CHOR
Osanna in excelsis.

Agnus Dei

26 ARIE (Alt)
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

27 CHOR
Dona nobis pacem.

Hochgelobt sei,
der da kommt im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.

Gib uns deinen Frieden.



Natascha Jung, Sopran

Natascha Jung erhielt ihr Diplom in Gesangspädagogik an der Wiesbadener Musikakademie bei Ursula Ott und schloss 2008 ihr Studium *Operngesang* an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main bei Prof. Heidrun Kordes ab. Studienbegleitend besuchte sie Meisterkurse von Grace Bumbry, Ingeborg Danz, Prof. Beata Heuer, Prof. Klesie Kelly, Prof. Rudolf Piernay und Edith Wiens. Außerdem nahm sie mehrere Male aktiv an der Bachwoche Stuttgart teil.

Im Jahr 2001 erhielt sie den Förderpreis der Dr. Hempelstiftung (Wiesbaden).

Von 2004-2006 war sie Mitglied des Opernchores am Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

Im Rahmen der Internationalen Maifestspiele 2006 arbeitete Frau Jung mit dem Komponisten Krzysztof Penderecki zusammen.

In der Spielzeit 07/08 hatte sie einen Solo-Gastvertrag in der Oper Frankfurt, u.a. als Annina in Verdis „La Traviata“. Weitere Produktionen waren u.a. A. Stradellas „La Susanna“ unter der Leitung von Michael Schneider im Rahmen der Weilburger Schlossfestspiele in der Titelrolle, Titania in Brittens „Ein Sommernachtstraum“ (Bockenheimer Depot, Kooperation der HfMDK mit der Oper Frankfurt) und die Partie der Rosalinde in Strauß' „Fledermaus“ (Gallus-Theater Frankfurt).

Regelmäßig tritt sie als Konzertsängerin in Erscheinung. Sie hat u.a. bereits mit Martin Lutz, Marc Piolett, Vinfried Toll, Michael Schneider und Wolfgang Schäfer zusammengearbeitet.

Natascha Jung war Finalistin beim Louis-Spohr-Wettbewerb 2008.

Mit dem Domchor Fulda hat sie eine CD des Brahms-Requiem unter der Leitung von DKM Franz-Peter Huber aufgenommen.



Regina Grönegreß, Alt

Regina Grönegreß wurde von Pamela Hamblin (Karlsruhe) und Prof. Beata Heuer (Freiburg) ausgebildet. Sie belegte Meisterkurse bei Ingeborg Danz an der Bach-Akademie Stuttgart, in Alter Musik bei Peter Kooij, in Gesangstechnik bei Ulf Bästlein und in Liedinterpretation bei Christoph Prégardien und Charles Spencer.

Regina Grönegreß ist in Süddeutschland, der Schweiz und Italien eine gefragte Oratoriensängerin. Hier war sie in den vergangenen Jahren an zahlreichen großen Aufführungen der geistlichen Werke des 18. und 19. Jahrhunderts beteiligt.

In diesem Rahmen konzertierte sie unter anderem mit dem Bach-Collegium Zürich, der Baltischen Philharmonie Danzig, dem Verdi-Orchester Mailand und dem Barockorchester Karlsruhe. 2006 nahm sie für den Südwestrundfunk die „Motetto pro Nativitate“ von J. D. Zelenka für Alt und Orchester auf. Außerdem engagierte sie der SWR für die Ersteinpielung von Liedern Karl Friedrich Curschmanns, einem Zeitgenossen Franz Schuberts.

Regina Grönegreß ist darüber hinaus als Gesangspädagogin tätig. Viele ihrer Schüler gewannen Preise beim Händel-Jugendwettbewerb und bei „Jugend Musiziert“ auf Bundesebene.



Martin Platz, Tenor

Martin Platz schloss zunächst ein Schulmusikstudium ab, seit 2005 studiert er Gesang und Chorleitung an der Würzburger Musikhochschule bei Martin Hummel und Prof. Jörg Straube.

Er sammelte Bühnenerfahrung in verschiedenen Opernproduktionen, wie beispielsweise mit der Rolle des Don Ottavio in Mozarts „Don Giovanni“, in Hindemiths „Hin und zurück“ oder Telemanns „Der geduldige Sokrates“. Im Januar 2010 gab er sehr erfolgreich die Titelrolle in Strawinskys „The Rake's progress“. 2009 sang er die Partie des Fenton in „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nikolai beim internationalen Opernkurs in Weikersheim. Gastengagements führten ihn an das Mainfrankentheater Würzburg und die Staatsoperette Dresden.

Im Oratorienbereich hat Martin Platz, u.a. mit dem Norddeutschen Figuralchor (Prof. Jörg Straube) und dem Stuttgarter Kammerchor (Frieder Bernius), viele große Werke aufgeführt, u.a. Monteverdis Marienvesper, Bachs Johannespassion und H-Moll Messe sowie die Oratorien „Messiah“ von Händel und „Elias“ von Mendelssohn. 2009 gewann er einen Wettbewerb der deutschen Musikhochschulen und sang bei den internationalen Händelfestspielen in Göttingen und Halle Händels Oratorium „Israel in Egypt“.

Martin Platz ist Stipendiat des Deutschen Bühnenvereins und des Richard-Wagner-Verbands. Seit 2007 ist er zudem Lehrbeauftragter für Jazzchorleitung an der Hochschule für Musik in Würzburg.



Georg Gädker, Bariton

Georg Gädker studierte Gesang und Gesangspädagogik in Freiburg und Mannheim bei Bernd Göpfert und Rudolf Piernay, sowie an der Guildhall School of Music and Drama London, wo er sein Studium mit Auszeichnung beendete. Meisterkurse unter anderem bei Thomas Hampson, Thomas Quasthoff, Emma Kirkby, Graham Johnson, Sarah Walker, Charles Spencer und Wolfram Rieger rundeten seine Ausbildung ab und gaben ihm weitere Anregungen für seine künstlerische Arbeit.

Georg Gädker ist Preisträger und Stipendiat verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter dem Deutschen Musikwettbewerb, dem „Cantilena Gesangswettbewerb“ der Festspielstadt Bayreuth, des „Podiums Junger Gesangsolisten“ des VDKC sowie des Internationalen Brahms-Wettbewerbs Pörschach. Weitere Erfolge feierte er zudem in den Finals in Rom („Concorso Vocale Internazionale di Musica Sacra“) und Braunschweig (ClassX Festival) sowie durch seine Aufnahme in die „Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler“. Daneben war Georg Gädker Stipendiat des Internationalen Richard-Wagner-Verbands.

Neben dem Konzertfach bildet das Kunstlied einen weiteren Schwerpunkt seines derzeitigen Schaffens. Vom amerikanischen Star-Bariton Thomas Hampson selbst als „hervorragender Liedsänger“ bezeichnet, geht der junge Bariton dabei einer ausgedehnten Konzerttätigkeit im In- und Ausland nach und war dabei unter anderem in der Wigmore Hall London sowie bei einer Vielzahl europäischer Festivals zu hören. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie Wolfram Christ, Helmuth Rilling, Masaaki Suzuki und anderen zusammen. Viele seiner Konzerte und Liederabende wurden vom Rundfunk mitgeschnitten, u.a. durch NDR, SWR, Deutschlandfunk und Radio France. Eine mit dem Landesjugendorchester Baden-Württemberg unter Christoph Wyneken für den SWR produzierte CD mit Orchesterliedern von Gustav Mahler wird 2011 erscheinen. Daneben wird Georg Gädker 2011 erstmals mit Ingo Metzmacher und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin zu hören sein.



Christian Kabitz

Christian Kabitz erhielt seine Ausbildung zum Kirchenmusiker und Dirigenten in München und wurde 1988 künstlerischer Leiter des Cäcilien-Chores. Seit 1979 ist er Kantor an der St. Johanniskirche Würzburg und somit Leiter des Bachchores und des Bachorchesters Würzburg, 1986 kam die künstlerische Leitung des Bachchores Heidelberg hinzu. Aufgrund seiner Verdienste um die Kirchenmusik wurde ihm 1984 der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen und 1986 erhielt er als Dirigent den Staatspreis des Freistaates Bayern.

Neben seiner regen Dirigententätigkeit mit den drei Chören erlangte er auch als Cembalist und Organist einen internationalen Ruf. Eine enge Partnerschaft mit den Münchner Bachsolisten und die zahlreichen Konzerte mit weltweit anerkannten Sängern und Instrumentalisten machten ihn auch in Funk und Fernsehen bekannt. Durch Aufführungen von Barockopern sowie Computer-Synthesizer-Konzerten, bei denen Kompositionen wie das Rock-Requiem (1980) und Cosmogonia (1989) erklingen, zeigt sich seine beeindruckende musikalische Vielfältigkeit.

Abgesehen von der Gründung des Bach-Collegiums in München, der jährlichen Verantwortung für die Würzburger Bachtage und der Veranstaltung des international besetzten Bach-Händel-Festes in Würzburg, war Christian Kabitz von 1999 bis 2003 Künstlerischer Leiter von „Bürklin's Sommeroper“ in Wachenheim.

Mit der Moderation der Familienkonzerte in der Alten Oper Frankfurt und der langjährigen Arbeit mit dem Würzburger Kinderchor vermittelt Kabitz auch Kindern Freude an der Musik.

Große Konzerttourneen führten ihn mit Chor und Orchester nach Japan (2002) und in die USA (2003). Im Mai 2005 war er für drei Oratorienkonzerte nach Shanghai eingeladen, im Jahr 2006 hat er wieder in China dirigiert. 2004 erhielt Christian Kabitz den Kulturpreis der Stadt Würzburg und im Oktober 2007 den Hauptpreis der Bücher-Dickmeyer-Stiftung für besondere Verdienste in der evangelischen Kirchenmusik.

Im September 2008 wurde Kabitz zum künstlerischen Leiter des Würzburger Mozartfests berufen.



Der Cäcilien-Chor Frankfurt

Der Cäcilien-Chor Frankfurt ist Deutschlands zweitältester Konzertchor. Gegründet wurde er 1818 von dem Operntenor Johann Nepomuk Schelble. Zu den Dirigenten des Chores gehörten Felix Mendelssohn Bartholdy, der dem Chor überdies sein Oratorium „Paulus“ widmete, des Weiteren Hans Pfitzner, Hermann Scherchen, Bruno Von denhoff und Kurt Thomas, der spätere Leipziger Thomaskantor, sowie Theodor Egel und Enoch zu Guttenberg. Seit 1988 ist Christian Kabitz künstlerischer Leiter. Neben der traditionsreichen Pflege der bekannten Werke der Oratorien-Literatur erschließt er dem Chor besonders die Musik der Spätromantik, der klassischen Moderne und zeitgenössischer Komponisten: Dazu zählen zum Beispiel „The Dream of Gerontius“ von Edward Elgar oder die „Chichester Psalms“ von Leonard Bernstein. 2007 wurde die Kirchenoper „Augustinus“ von Wilfried Hiller in Anwesenheit des Komponisten und unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Petra Roth erstmalig in Frankfurt aufgeführt; Werke des norwegischen Komponisten Knut Nystedt standen im Herbst 2010 auf dem Programm. Auch der A-capella-Literatur widmet sich der Cäcilien-Chor erfolgreich mit thematisch ausgerichteten Konzerten zum Beispiel zur Weihnachtszeit, mit romantischen Programmen wie den „Liebesliederwalzern“ und „Zigeunerliedern“ von Brahms oder mit Motetten von Mendelssohn, Brahms und Bruckner. Einladungen nach Japan und den USA und Konzerttourneen durch Europa bestätigen die erfolgreiche Arbeit des Chores und seines Dirigenten, die im Jahr 2000 mit dem Binding-Kulturpreis ausgezeichnet wurde.

Unterstützen Sie den Cäcilien-Chor!

Mit Ihrer Hilfe können wir auch weiterhin große Chorwerke aufführen. Sie erhalten damit ein Stück Frankfurter Musiktradition.

Spendenkonto: Cäcilien-Verein e.V.
Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 304 140 BLZ 500 502 01

Haben Sie Lust, bei uns mitzusingen?

Für Ihre Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Geschäftsstelle:

Cäcilien-Verein e.V., Frankfurt
Alfred-Delp-Straße 27
60599 Frankfurt/Main
Tel. 069 / 6500 9894
oder 06187 / 26 700

www.caecilien-chor.de
info@caecilien-chor.de

Über unsere Internetseite können Sie unseren mehrmals im Jahr erscheinenden Newsletter abonnieren:
www.caecilien-chor.de

Koncertkalender 2011

Samstag, 14. Mai, 19 Uhr
Sonntag, 15. Mai, 11 Uhr
Montag, 16. Mai, 20 Uhr
Alte Oper Frankfurt

Giuseppe Verdi: Messa da Requiem
Leitung: Nicola Luisotti

Sonntag, 6. November, 18 Uhr
hr-Sendesaal Frankfurt

Edward Elgar: The Dream of Gerontius
Leitung: Christian Kabitz

Sonntag, 11. Dezember, 19 Uhr
Alte Oper Frankfurt

**Johann Sebastian Bach:
Weihnachts-Oratorium I-III**
Leitung: Christian Kabitz

Samstag, 17. Dezember, 20 Uhr
Dreikönigskirche Frankfurt
Französische Weihnacht
Leitung: Christian Kabitz

Die Münchner Bachsolisten

Das hochqualifizierte Kammerorchester wurde 1962 von dem Geiger und Professor an der Münchner Musikhochschule, Otto Büchner, gegründet und steht seit 1982 unter der künstlerischen und organisatorischen Leitung von Hans Schuster. Um ihn gruppieren sich hervorragende Musiker namhafter Münchner Orchester (der Münchener Philharmoniker, des Bayerischen Rundfunks sowie der Bayerischen Staatsoper).

Der langjährige Konzertmeister war Kurt Guntner, der auch heute dem Ensemble trotz zahlreicher internationaler Verpflichtungen eng verbunden ist.

Die Münchner Bachsolisten arbeiten mit vielen namhaften Solisten und Chören zusammen, u.a. mit Andrés Bujón, Sabine Mayer, Elisabeth Leonskaja, Mirijam Meitzner, Thomas Quasthoff, Peter Schreier, mit dem Münchener Knabenchor und dem Windsbacher Knabenchor. Die jahrelange Verbundenheit zu dem Dirigenten Christian Kabitz führt sie regelmäßig zu den Würzburger Bachtagen und zu Oratorienkonzerten in die Alte Oper Frankfurt. Sie konzertieren zudem unter Dirigenten wie Carl-Friedrich Behringer, Peter Schreier, Helmuth Rilling, Wilfried Toll und Gerhard Schmidt-Gaden.

Das Ensemble wurde u.a. zu den Ansbacher Bachwochen, dem Musikfest Stuttgart und zu den Bachfestspielen Schaffhausen eingeladen und gastierte europaweit sowie in Israel und China.

- Josefine Marie Kurz, Sonja Artmann - Flöte
- Ulrich Henning, Igor Storozenko - Oboe
- Andreas Forchert - Violine
- Thomas Kiechle - Corno da caccia
- Alina Dietrich, Peter Herteux - Fagott
- Jana Vucobratovic, Marie-Terese Finkler, Thomas Kiechle - Trompete
- Andreas Graf - Pauke
- Andreas Wagner - Violoncello
- Andreas Duft - Kontrabass
- Andreas Schmidts - Orgel

Mitwirkende Chorsänger/-innen

Sopran 1:

Julia Anders
Silvia Bartholl
Mary Biskup
Jordelia Chenauld
Katja Ewers
Judith Gambihler
Claire Hunger
Julia Lappas
Angelika Meixner
Jesine Janin Neuberger
Anna Ochs
Friederike Sartor
Lenate Seidel
Sabriele Tomasino
Leate von Bredow
Ulrike Weihl-Gödde

Sopran 2:

Annette Appel
Iva Bieber
Solde Bielek
Ingrid Brüssler
Katharina Bürklin
Christiane Grün
Claire Hartmann
Sabriele Hohmann
Kathrin Kazmaier
Christiane Lorenscheit
Ingrid Nicolai-Porth
Christigitte Peterka
Sachsel Richter

Alt:

Ilona Canic
Sabriele Dettmer
Leide Heinrich
Katharina Herholz
Claire Jantzen
Kerene Kayser
Kathrin Klenner
Christina Lippeck
Katharina Müller-Waninger
Julia Scheid
Ulrike Scheu
Katharina Stiebing
Katharina Völker
Katharina von Finckenstein-Reul
Susanne Wegener

Frauke Weise
Judith Wilke-Primavesi
Luise Willemer
Monica Zieler

Tenor:

Alois Babski
Michael Bednar
Thomas Bender
Stefan Brandmeier
Heribert Bug
Wolrad Dettmering
Hans-Rainer Diehl
Thomas Hohmann
Felix Kautzsch
Dirk Kienitz
Georg Ruprecht
Helmut Schlag
Kurt Stiebing
Dirk Suhr

Bass:

Daniel Bauer
Hermann Baum
Stefan Blättner
Jürgen Capell
Boris Cycon
Hans-Peter Emmerich
Alexander Follert
Jürgen Fries
Stefan Kortenbusch
Stefan Metzen
Daniel Muchowski
Roland Odenwald
Jaques Régnier
Volker Riehl
Eckart Roeder
Klaus W. Schumbert
Bernd Steglich
Christian Thomsen
Jörn Urbahns
Daniel von Bernsdorff
Klaus Weber

Ihr Fachgeschäft für Noten und Musikkultur



kompetent, zuverlässig, schnell

Marktplatz 5
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 370 970
Fax: 0611 - 306 862

www.xxl-noten.com

Oeder Weg 43
60318 Frankfurt
Tel.: 069 - 558 859
Fax: 069 - 558 733

Floristik & Dekoration
floradesign

floradesign Cornelia Hauck • von Brentanostr. 19 • 63073 Offenbach
Tel. 069.45004630 • Fax 069.45004631 • Mobil 0177.3220525
Cornelia.Hauck@floradesign.net www.floradesign.net